



Eisenverstreibungen an der Westfassade



*Der Achteckturm wird
von Eisenbändern
zusammengehalten*

*Bleifuge zwischen zwei
Maßwerkelementen*

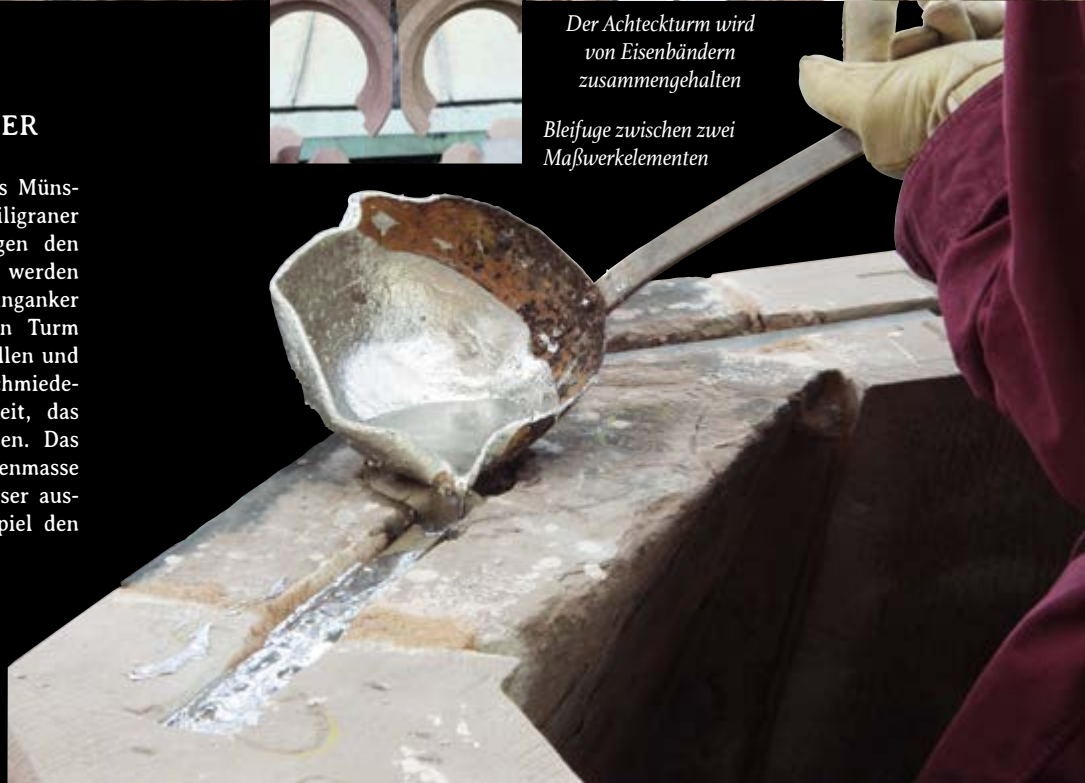
DIE VERWENDUNG VON EISEN AM MÜNSTER

Neben Sandstein wird auch viel Schmiedeeisen beim Bau des Münsters verwendet. Die mit der gotischen Architektur immer filigraner werdenden Bauelemente, insbesondere des Baudekors, bedingen den Einsatz von eisernen Armierungsstäben. Mit zunehmender Höhe werden auch Eisenklammern, die benachbarte Steine verbinden, und Ringanker eingebaut. Letztere umfassen den Turm und seinen Helm an mehreren Stellen und garantieren seine Stabilität. Alle schmiedeeisernen Elemente werden verbleit, das heißt mit flüssigem Blei vergossen. Das weiche Material dient auch als Fugenmasse für alle besonders Wind und Wasser ausgesetzten Bauteile, wie zum Beispiel den Maßwerk-Balustraden.



Eine Eisenklammer verbindet zwei Steine

Bleiverguss auf einer Baustelle am Münster



Münsters nicht entsprechenden steilen Dächer von Chor und Querhaus werden von Gustave Klotz auf ihren ursprünglichen Winkel abgesenkt. Während die vereinzelt Vorschläge zum Bau des zweiten Münsterturms in Straßburg auf klare Ablehnung stoßen, kann Gustave Klotz kurz vor seinem Tod 1880 sein lang gehegtes Projekt eines neuen Vierungsturmes, das durch einen dazu passenden Chorabschluss vervollständigt wird, realisieren.

*Langhaus mit Blick auf den Triumphbogen
(Darstellung des Jüngsten Gerichtes)*

*Das während der Bombardierung
Straßburgs 1870 beschädigte Turmkreuz*

*Zahlreiche Bauelemente des Münsters
werden 1870 durch Beschuss beschädigt*



Die Außenwände der
Langhaus-Südseite
werden in den 1890er
Jahren restauriert



Stempel aus deutscher Zeit

Stellvertreter Johann Knauth (1905-1920), der 1892 als Zeichner an die Münsterbauhütte gekommen war. Er führt die Arbeiten an der Westfassade fort und errichtet den neogotischen Windfang an der Nordseite des Langhauses. Seine Hauptaufgabe wird aber schon bald die umfangreiche und komplexe Sanierung der Turmfundamente.

Das
Münster
um 1897



VI. DIE BEHEIZUNG DES STRASSBURGER MÜNSTERS

nach den antiken Berichten zusammengefasst von F. Wolff, Koenigsberg.

Ein der ältesten Aufgaben der Architektur war für den Konstruktions der gotischen Dächer die Erhaltung der statischen Sicherheit. Jede Lösung der statischen Aufgabe ist in der gotischen Architektur eine Aufgabe der statischen Sicherheit. Jede Lösung der statischen Aufgabe ist in der gotischen Architektur eine Aufgabe der statischen Sicherheit. Jede Lösung der statischen Aufgabe ist in der gotischen Architektur eine Aufgabe der statischen Sicherheit.



Die Behandlung und Füllung ist sehr einfach. Es ist der mit sehr wenig Wasser gefüllte Teil des Zugs, der die Wärme überträgt, und der mit dem Wasser gefüllt ist, bis er kocht und bei kochender Hitze nach oben kommt. Die Behandlung von Kirchen nach dem System Wolff ist keine neue. Sie ist in Frankreich, Italien, England und in Deutschland sehr bekannt. Nach dem 18. Jahrhundert wurde die Heizung der Kirchen nach dem System Wolff in Deutschland sehr bekannt. Nach dem 18. Jahrhundert wurde die Heizung der Kirchen nach dem System Wolff in Deutschland sehr bekannt.



Windfang im neogotischen Stil
auf der Nordseite des Langhauses
aus dem Jahr 1904

Artikel über die Beheizung
des Münsters im Straßburger
Münsterblatt

DIE RESTAURIERUNG EINES GLASFENSTERS

Die Sanierung der durch Umwelteinflüsse teils stark in Mitleidenschaft gezogenen Glasfenster des Münsters erfolgt heute nach einem strengen Protokoll von ausgewiesenen Restauratoren und unter Aufsicht der regionalen Denkmalpflege. Nach einer umfassenden Studie zur Geschichte und zum Zustand werden die einzelnen Scheiben gereinigt und die Grisaillemalereien fixiert. Das Bleinetz wird zumeist erneuert. Nur in wenigen Fällen werden einzelne Retuschen zwecks Verbesserung der Lesbarkeit vorgenommen. Alle mittelalterlichen Glasfenster erhalten nach und nach eine Schutzverglasung, die zumeist die mittelalterlichen Bleifugen reproduziert und mit circa 4 cm Abstand zum Originalfenster versetzt wird, um die Luftzirkulation zu gewährleisten.



Ausbau der Glasscheiben
im südlichen Seitenschiff



Schutzverglasung vor
den mittelalterlichen Scheiben



Restauratoren
beim Ausbau
der Glasfenster

Reinigung eines
mittelalterlichen
Glasfensters,
2017

Das historische
Haus Kammerzell
am Münsterplatz



Figürliche
Darstellungen am
Haus Kammerzell



DAS KAMMERZELL-HAUS

Das beeindruckende Gebäude links der Münsterfassade zählt mit seinen skulptierten Holzbalken und den Butzenfenstern zu den schönsten Fachwerkhäusern Straßburgs. Errichtet im 15. und 16. Jahrhundert stellen die Schnitzereien der Holzbalken biblische und antike Themen dar. Das Haus diente verschiedenen Bewohnern und Handwerkern als Ladengeschäft (u.a. für den Verkauf von Käse und Schuhen) bevor es im Jahr 1879 im Rahmen einer Versteigerung von der Stiftung Œuvre Notre-Dame erworben wurde. Der Name Kammerzell-Haus geht auf seinen letzten Bewohner Jean-Philippe Kammerzell zurück.

Mit seinem steinernen Erdgeschoss, den drei in Fachwerk errichteten Stockwerken und dem hohen ziegelgedeckten Dach mit mehreren Dachböden ist es ein herausragendes Beispiel für ein elsässisches Fachwerkhhaus.

Nach seinem Ankauf wurde es von den Architekten der Münsterbauhütte im späten 19. Jahrhundert restauriert und instandgesetzt. Seitdem dient das prächtige Haus als Gaststätte. Die sehenswerten allegorischen Wandmalereien im Inneren wurden von dem Künstler Leo Schnug (1878-1933) in den Jahren 1904/05 ausgeführt. Seit 1929 steht das Haus unter Denkmalschutz.

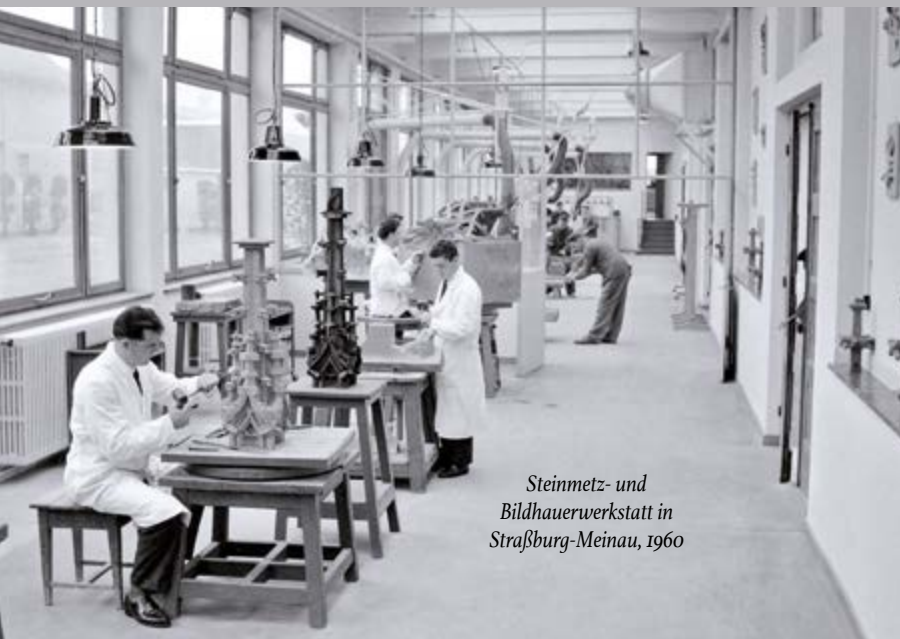


Maison Kammerzell
16 place de la Cathédrale,
67000 Strasbourg
www.maison-kammerzell.com
Tel.: 03 88 32 42 14

Restaurierung des Kammerzell-Hauses
im späten 19. Jh.



*Der Stammsitz des Werkes Unser Lieben Frau besteht aus einem gotischen Haus (14. Jh.)
und einem Renaissance-Anbau (16. Jh.)*



*Steinmetz- und
Bildhauerwerkstatt in
Straßburg-Meinau, 1960*



Die Werkstätten der Münsterbauhütte am Fuße des Münsters, Holzschnitt 16. Jh.

DIE GEBÄUDE DER MÜNSTERBAUHÜTTE

Zur Bauzeit des Münsters befinden sich die Werkstätten in unmittelbarer Nähe, auf der Südseite der Kathedrale. Bei Ausgrabungen im Jahr 2012 auf dem Schlossplatz (place du Château) stoßen die Archäologen auf eine circa drei Meter hohe Schicht von Steinhauerabschlag. Auch finden sie dort Fragmente von mittelalterlichen Glasfenstern und Reste eines Kalkofens zur Mörtelherstellung. Die älteste Nennung der Steinmetzhütte datiert aus dem 13. Jahrhundert. Die früheste Darstellung der Gebäude der Münsterbauhütte zeigt ein Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert: Sie schließen sich östlich an die Kaufmannsläden auf der Südseite des Münsters an. Von hier aus kann der im Dachboden des Südquerhauses liegende Reißboden, der bis heute einen Fußbodenbelag aus Gips mit eingravierten Ritzlinien bewahrt, auf direktem Weg erreicht werden.

Bis 1860 bleiben die Werkstätten am Fuße des Münsters, dann werden sie zum Teil verlegt. 1891 wird eine neue Steinhauerwerkstatt in Straßburg-Neudorf eröffnet, 1897 eine Bildhauerwerkstatt auf der Südseite des Münsters. Beide ziehen 1960 in ein großes modernes Werksgelände in das Straßburger Meinau-Viertel um, das bis heute auch die Schmiede und die Schreinerei beherbergt, darüber hinaus das Steinlager, das Steindepot und die Gipsabguss-Sammlung. Die Werkstätten der Steinmetze und Bildhauer werden 2005 aufgrund der zunehmenden konservatorischen Arbeiten am Münster in dessen unmittelbare Nähe verlegt, in ein Gebäude der Stiftung hinter dem Musée de l'Œuvre Notre-Dame. Sie können im Rahmen von Führungen in den Wintermonaten von Oktober bis April besichtigt werden.

*Fondation de l'Œuvre Notre-Dame - Ateliers de la Cathédrale
6 rue des Cordiers, 67000 Strasbourg
Tel: 03 68 98 51 42*

*[www.oeuvre-notre-dame.org/entretien-conservation-restauration/
nos-ateliers/visiter-nos-ateliers](http://www.oeuvre-notre-dame.org/entretien-conservation-restauration/nos-ateliers/visiter-nos-ateliers)*